



Rot angestrahlt (wie hier das Siebengebirge während der Kölner Lichter) werden am Montagabend viele Gebäude der Stadt.

Archivfoto: Stefan Worrning

Eine Stadt sieht Rot

Aktion „Night of the Light“ soll auf die Probleme der Veranstaltungswirtschaft aufmerksam machen

VON STEFAN WORRING

Köln sieht Rot – zumindest in der Nacht von diesem Montag, 22. Juni, auf Dienstag: Im Rahmen der Aktion „Night of the Light“ („Nacht des Lichts“) wollen ab 22 Uhr allein in Köln und Umgebung mehr als 140 Teilnehmer von A wie Arena bis Z wie Zenit-Messebau ein „Lichtmonument bauen“, indem sie ihre Gebäude rot anstrahlen: den Hauptbahnhof, die Design-Post und das Blue Shell ebenso wie E-Werk, Messehochhaus, Motorworld und Musicaldome. Sie alle wollen so auf ihre katastrophale Situation in der Corona-Krise aufmerksam machen.

„Die Aktion Night of Light ist ein flamender Appell an die Politik zur Rettung der Veranstaltungswirtschaft“, sagte Initiator Tom Koperek dem „Kölner Stadt-Anzeiger“, dessen Firma in Essen die

Grand Hall Zollverein betreibt. „Wir brauchen einen Stufenplan, wie wir zurückkommen in normales Fahrwasser. Uns fehlt die Lobby, obwohl wir systemrelevant sind“, so Koperek. Das jetzt geschnürte Konjunkturpaket hält er für einen Tropfen auf den heißen Stein, „da viele durch das Förder- und Unterstützerraster fallen. Die gezahlten Soforthilfen reichen bei weitem nicht aus“.

Mehr als 3000 Teilnehmer an der bundesweiten Aktion werden in rund 250 Städten Eventlocations, Spielstätten, öffentliche Gebäude und Bauwerke mit rotem Licht illuminieren. „Die Aktion vereint Marktteilnehmer aus allen Bereichen der Veranstaltungswirtschaft, um in einer konzertierten Aktion ein Zeichen für eine vom Aussterben bedrohte



Tom Koperek

Foto: nol

Branche zu setzen.“ Man wolle zu einem Dialog mit der Politik aufrufen.

Das Ausmaß der jetzigen Situation sei besorgniserregend und treffe nicht nur Veranstalter, sondern auch Zulieferer und Dienstleister jeder Art und Größe: Technikfirmen, Bühnen- und Messebauer, Ausstatter, Caterer, Logistiker, aber auch Künstler sowie zahllose Einzelunternehmer wie Regisseure, Drehbuchautoren und Floristen oder Dekorateur, die Events beliefern. „Wir brennen für das, was wir tun“, sagt etwa Jutta Kirberg aus Köln, Geschäftsführerin von Kirberg Catering, die nicht nur ihr Gartenlokal Dank Augusta in der Flora anstrahlen lässt, sondern auch das Dach des Firmensitzes in Mülheim.

Die Veranstaltungswirtschaft ist eine der größten Branchen in Deutschland, sie verantwortet mehr als eine Million Arbeitsplätze. Es wird ein jährlicher Umsatz von rund 130 Milliarden Euro erwirtschaftet. Rechnet man die Kultur- und Kreativwirtschaft mit ihren veranstaltungsbezogenen Teil- und Zuliefermärkten hinzu, so beschäftigen mehr als dreihunderttausend Unternehmen in über 150 Disziplinen mehr als drei Millionen Menschen und erzielen einen Jahresumsatz von über 200 Milliarden Euro.

Allein Konzerte, Volksfeste, Firmenfeiern und Messen ziehen in normalen Jahren in Deutschland knapp 500 Millionen Besucher an. Solche Veranstaltungen können bis auf Weiteres gar nicht oder nur unter erheblichen Auflagen stattfinden.

www.night-of-light.de